Zeitschrift: Bulletin / Vereinigung der Schweizerischen Hochschuldozierenden = Association Suisse des Enseignant-e-s d'Université

Herausgeber: Vereinigung der Schweizerischen Hochschuldozierenden

Band: 35 (2009)

Heft: 1

Artikel: Beispiel eines 3éme-cycle-Programms der CUSO : Chemie

Autor: Bally, thomas

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-893953

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Beispiel eines 3ème-cycle-Programms der CUSO: Chemie

Thomas Bally*

Im vorstehenden Beitrag hat Dr. Billotte, Generalsekretär der CUSO, die Institution der "3èmes cycles" (Ausbildungsprogramme für Doktoranden), und ihre geplante bzw. teilweise bereits erfolgte Einbettung in "programmes doctoraux" (strukturierte Doktoratsprogramme) erklärt. Als Beispiel eines solchen 3ème-cycle-Programms, von denen die CUSO ca. zwei Dutzend unterstützt, sei im folgenden kurz dasjenige in Chemie beschrieben, bei dem ausser der Universität Zürich und der ETHZ alle sechs Universitäten mitwirken, welche in der Schweiz eine Doktorandenausbildung in Chemie anbieten. Gesamthaft sind in diesen sechs Hochschulen derzeit 250-300 Chemie-Doktoranden immatrikuliert, die dort jeweils 3-4 Jahre an ihrer Dissertation arbeiten. Dazu kommen 120-150 postdocs, die oft auch an den Aktivitäten des "3ème cycle de chimie" teilnehmen, der damit von der Zahl der potentiellen "Kunden" her das grösste derartige Programm der CUSO darstellt.

Der "3ème cycle de chimie" wird durch ein "comité scientifique" geleitet, welchem neben dem Präsidenten und der Sekretärin je zwei Vertreter der sechs partizipierenden Hochschulen angehören, darunter die Vorsitzenden der drei Sektionen (organische, anorganische und physikalische Chemie), welche primär für die Ausarbeitung von Programmvorschlägen für das kommende Jahr zuständig sind. Das Komitee trifft sich gewöhnlich zweimal im Jahr, einerseits, um die Programme der drei Sektionen aufeinander abzustimmen und andererseits, um Fragen der weiteren Entwicklung, wie z.B. die Einbindung in Doktoratsprogramme, zu diskutieren. Der Präsident und die Sekretärin sind dafür verantwortlich, dass die Veranstaltungen reibungslos ablaufen, die Budgetmittel korrekt verwendet werden, und sie bilden gleichzeitig das Bindeglied zur CUSO.

Das Programm des "3ème cycle de chimie" umfasst vorwiegend zwei Typen von Veranstaltungen: einerseits werden jeden Sommer, zwischen Mitte August und Mitte September, drei thematisch orientierte "summer schools" angeboten, welche jeweils von einem auf diesem Gebiet tätigen Chemieprofessor organisiert werden. Um einen Eindruck zu geben, seien die Titel der drei Seminare des vergangenen Sommers genannt: "Molecular Modelling for the Solution of Chemical Problems", "The Challenge of Future Energy Sources" und "Quo Vadis Electron: from Radicals to Electron Transfer". Diese Seminare, welche seit einigen Jahren regelmässig in Villars abgehalten werden, dauern jeweils von Sonntagabend bis Donnerstagmittag und umfassen Vorträge von nationalen und internationalen Experten, ausführliche Diskussionen, und oft auch Präsentationen von Doktoranden, z.B. in Form von Postersessionen. In gewissen Fällen ist auch eine aktive Mitwirkung aller Teilnehmer (Übungen, workshops) eingeplant. Die CUSO übernimmt die gesamten Fixkosten dieser Seminare sowie einen Teil der Hotelkosten der TeilnehmerInnen aus den partizipierenden Universitäten. Angehörige anderer Hochschulen müssen die durch sie verursachten variablen Kosten selber decken und meist auch einen kleinen Beitrag an die Fixkosten leisten.

Den anderen Grundpfeiler des Programms bilden die "visites scientifiques" ("wissenschaftliche Besuche") von Fachkräften von meist hohem internationalem Renommee, welche in der Regel fünf Vorträge an 3-4 verschiedenen Universitäten halten, und an diesen Universitäten auch extensive Diskussionen mit ihren schweizerischen Kollegen sowie mit deren Doktoranden und anderen Mitarbeitern führen. Jeder dieser Besuche wird von einem Chemieprofessor organisiert und betreut, der auch dafür sorgt, dass die Tournee reibungslos veräuft. Die Gäste erhalten von der CUSO neben einem Honorar alle Reise- sowie Hotelkosten erstattet, was macht, dass die "visites scientifiques" im Ausland einen sehr guten Ruf geniessen. Dies macht es den Chemikern an den CUSO-Universitäten möglich, Kontakte zu Kollegen zu knüpfen, welche ohne das Programm der "visites scientifiques" kaum in diesem Masse zustande kämen. Aus diesen Kontakten erwachsen immer wieder fruchtbare Kollaborationen, und mancher Chemiedoktorand hat auf diese Weise schon seinen zukünftigen "Postdoc-Gastgeber" persönlich kennengelernt und sich

*Thomas Bally hat 1978 in Basel doktoriert und kam nach einem zweijährigen Aufenthalt als Postdoc am MIT nach Fribourg, wo er seit 1989 als Professor für Physikalische Chemie wirkt. Er ist z.Zt. Präsident des "3ème cycle de Chimie" der CUSO.

dadurch einen entscheidenden Vorteil auf diesem sehr kompetitiven "Markt" erarbeitet.

Neben seinem Nutzen für Doktoranden und andere junge Forscher ist das Programm der "visite scientifiques" ein sehr effizientes Mittel, um die Visibilität der partizipierenden Universitäten im Ausland zu erhöhen. Ich durfte selber schon mehrfach verfolgen, wie Kollegen von renommierten Hochschulen, die vorher kaum Kenntnis von der Existenz einiger unserer kantonalen Universitäten hatten, feststellen, dass hier z.T. sehr ansprechende Forschung gemacht wird, und mit einem ganz anderen Bild nach Hause zurückkehren, wo sie dieses neugewonnene Bild auch verbreiten. Letztendlich sind es wieder unsere Doktoranden, die bei Bewerbungen um Postdoc-Stellen von dieser internationalen Visibilität profitieren.

Neben den "summer schools" und den "visites scientifiques" werden in unregelmässigen Abständen immer wieder andere Aktivitäten, z.B. Workshops zum Erlernen bestimmter Techniken oder Tagungen, an denen Doktoranden einander ihre Arbeiten vorstellen können, organisiert und von der CUSO unterstützt.

Die grösste Herausforderung für den 3ème cycle de Chimie ist zurzeit bestimmt die von der CUSO geforderte Integration aller Aktivitäten in strukturierte Doktoratsprogramme. Auf diesem Gebiet ist viel in Bewegung, und nicht alle Chemiedepartemente sind frei, Doktoratsprogramme nach ihrem eigenen Gutdünken zu gestalten. Weil die Vorgaben von Universitäts- oder Fakultätsniveau entweder noch in Ausarbeitung sind, oder sich für die Chemie als wenig sinnvoll erweisen, schreitet dieser Prozess nicht so rasch voran, wie sich das die CUSO wünschen würde. Dies hat sie aber bisher nicht daran gehindert, die für uns so wertvollen 3ème-cycle-Aktivitäten weiter zu unterstützen.